

Preisträger: Sadik Al-Azm **Philosoph und Autor, Syrien**

Sadik Al-Azm gilt als einer der gewichtigsten Intellektuellen in der Arabischen Welt. Der syrische Philosoph setzt sich seit Jahrzehnten aktiv für das Recht auf freie Meinungsäußerung ein sowie für Rechtsstaatlichkeit und Demokratie. Mit seinem mutigen Engagement steht er auch für die Verständigung zwischen der arabisch-islamischen Welt und Westeuropa. Sein Denken wurde stark von der Philosophie der Aufklärung geprägt. Al-Azm sah sich Ende der 1960er Jahre mit seiner „Kritik des religiösen Denkens“ massiven Anfeindungen ausgesetzt und zählt seit Jahren zu Syriens kritischer Opposition.

Sadik Al-Azm studierte Philosophie an der Amerikanischen Universität in Beirut, wo er später auch lehrte. Al-Azm unterrichtete als Professor an der Universität Damaskus und an vielen Universitäten der Welt, darunter in Berlin und Hamburg. Im Zentrum seiner wissenschaftlichen Arbeit stehen die philosophischen Werke von Immanuel Kant und Karl Marx. Al-Azm überträgt die Theorien der Aufklärung auf die arabisch-islamische Welt, deren Modernisierung durch Säkularisierung er fordert. Im Verlauf der 1980er Jahre bezog er Stellung für das Recht auf freie Meinungsäußerung, insbesondere in der Debatte um Salman Rushdies „Die satanischen Verse“, gegen den eine Fatwa ausgesprochen wurde. 2001 war Al-Azm einer der Ersten, der die „Charter 99“ und die „Erklärung der Tausend“ unterzeichnete – Manifeste für demokratische Wahlen, Rechtsstaatlichkeit und Gewaltenteilung in Syrien.

Seine ersten Kontakte zu Deutschland knüpfte Sadik Al-Azm bereits 1955, als er während eines Freiwilligendienstes in Mannheim beim Neubau einer Schule mitarbeitete. Mit einem DAAD-Stipendium kam er 1982 als Gastprofessor nach Deutschland und lehrte in Bonn und Berlin. Im Jahr nach der deutschen Wiedervereinigung wurde der Philosoph als Kant-Forscher an das Wissenschaftskolleg zu Berlin berufen – eine Zeit des politischen Umbruchs, die er noch heute als sehr eindrucksvoll erinnert. Es folgten zahlreiche weitere akademische Aufenthalte in der Bundesrepublik. Aufgrund der eskalierenden Gewalt in Syrien erhielten Sadik Al-Azm und seine Frau 2012 politisches Asyl in Deutschland. Gegenwärtig beschäftigt sich Sadik Al-Azm verstärkt mit den aktuellen Diskursen innerhalb der Arabischen Welt. 2012/2013 beleuchtete er als Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin das Verhältnis von Zivilgesellschaft und Religion zum Staat und zu möglichen demokratischen Regierungsformen. Westliche und arabische Medien befragen den Philosophen derzeit regelmäßig als Experten im Hinblick auf die instabile politische Situation in Syrien.

Al-Azm veröffentlichte zahlreiche Bücher und Artikel auf Arabisch, die in viele europäische Sprachen übersetzt wurden. Sein Ende der 1960er Jahre publiziertes Buch „Selbstkritik nach der Niederlage“, in dem er sich mit den Auswirkungen des Sechs-Tage-Krieges beschäftigt, fand großen öffentlichen Nachklang. Außer im Libanon ist es noch immer in allen arabischen Staaten verboten. Zu weiteren wichtigen Schriften gehören „Kritik des religiösen Denkens“ (1969), „Unbehagen in der Moderne – Aufklärung im Islam“ (1993) und „Islam und säkularer Humanismus“ (2005).

Zitate von Sadik Al-Azm

„Ich habe etwas Ähnliches erlebt wie Rushdie. Auch mein Buch „Kritik des religiösen Denkens“ löste 1969 eine Art Affäre aus. Ich wurde im Libanon wegen „Aufstachelung zu konfessionellen Unruhen“ angeklagt. Damals ergriffen säkulare, linke und liberale Intellektuelle für mich Partei und traten für die Meinungsfreiheit im Libanon ein. Als die Rushdie-Affäre begann, fühlte ich mich verpflichtet, diesem Schriftsteller beizustehen, genauso wie ich verteidigt wurde. Damals war ich der einzige Intellektuelle aus der arabischen und islamischen Welt, der bedingungslos für den Roman und für den Autor eintrat. Darauf bin ich heute noch stolz.“ (Sadik Al-Azm im Interview, Süddeutschen Zeitung, 2009)

Zitate über Sadik Al-Azm

„Die arabisch-islamische Welt steckt seit Jahrzehnten tief in der Krise. Es gibt aber nur wenige arabische Intellektuelle, die Licht in die geistige Finsternis bringen und den beklagenswerten Zustand erklären. Der 1934 in Damaskus geborene Philosoph Sadik Al-Azm ist einer von ihnen. (...) Auf dem Niveau von Al-Azms Beiträgen wird man zu diesen Fragen kaum Vergleichbares finden. Diese Artikelsammlung wird ein Standardwerk zur geistigen Geschichte Arabiens in der Gegenwart werden.“ (Rainer Hermann, Rezension zu „Secularism, Fundamentalism, and the Struggle for the Meaning of Islam. Collected Essays in 3 Volumens“ in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, 2014)

„Das Asien-Afrika-Institut verlieh im Juni 2005 dem syrischen Philosophen und Politikwissenschaftler Prof. Dr. Sadik Al-Azm die Ehrendoktorwürde. Damit wurde zum einen einer der großen Teilnehmer der Orientalismus-Debatte seit den 70er Jahren gewürdigt, zum anderen ehrte das Asien-Afrika-Institut aber auch Sadik Al-Azms Einsatz für Demokratie, Menschenrechte und Zivilgesellschaft in der arabischen Welt und sein Eintreten für einen Dialog zwischen den Kulturen.“ (Begründung für die Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hamburg, 2005)

Publikationen (Auswahl)

1967 „Kant's Theory of Time“, Philosophical Library, New York.

1969 „Critique of Religious Thought“, Tali'a Publications, Beirut.

1972 „The Origins of Kant's Arguments in the Antinomies Oxford“, Oxford University Press.

1980 „Four Philosophical Essays“, Damascus University Publications, Damascus.

1992 „The Tabooing Mentality: Salman Rushdie and the Truth Within Literature“, Riad El-Rayess Books, London.

2005 „Islam und säkularer Humanismus“, Mohr Siebeck, Tübingen.

2011 „Self-Criticism After the Defeat“, Saqi Books, London.

2014 „Secularism, Fundamentalism, and the Struggle for the Meaning of Islam. Collected Essays in 3 volumes“, Gerlach Press, Berlin.

Auszeichnungen

2004 Dr. Leopold Lucas-Preis der Universität Tübingen

2004 Erasmuspreis der niederländischen Stiftung Praemium Erasmianum

2005 Verleihung der Ehrendoktorwürde der Universität Hamburg

2013 „The Mahmoud Darwish Award for Creativity“, Mahmoud Darwish Foundation, Ramallah